



UNTER DIE HAUT

66

Saison 2011/2012
Sa, 07.04.2012

1. FC Kaiserslautern e.V.
vs.
TSG 2008 Hoffenheim



Hier und Jetzt	3	Kurz und Knapp	
Blick zurück		Leverkusen.....	10
Spielbericht: Freiburg.....	3	Münster.....	10
Wir alle sind K-Town Vol. 4.....	5	Essen.....	10
Gedankensprung		Stichwort	
Das Nachdenken des DFB		Sportausschuss des	
über Kollektivstrafen und		Deutschen Bundestages.....	10
die Folgen für die Fanszene.....	6	Medienecke	
Ein Blick auf		Sing mir das Lied von... ..	11
<u>Köln</u> : Stellungnahme zur aktuellen		Ankündigung	
Situation in der Kölner Fanszene.....	8	Perspektive FCK –	
Hannover: Zehn-Punkte-Maßnahmenkatalog		Gründung einer Fanabteilung.....	12
für Hannover Fans.....	8	Förderkreis 7.1	
Nürnberg: Durchsuchungen wegen		Anmeldungen laufen weiterhin!.....	12
gestohlenem Fanbanner.....	9		

IMPRESSUM

Herausgeber: Frenetic Youth

Auflage: 500

Texte: Locke, Alex, JulianM, Ruven, DNic,
ManuelD, TobiasG, PatrickN, NilsG

Layout: Flo, LukasL

Druck: Geier

Bilder: der-betze-brennt.de, FY, www

KONTAKT

Internet: www.frenetic-youth.de
www.fansmedia.org

Allgemein: kontakt@frenetic-youth.de

Fansmedia: fansmedia@frenetic-youth.de

Auswärts: bus@frenetic-youth.de

Unter die Haut: udh@frenetic-youth.de

Förderkreis 7.1: 7.1@frenetic-youth.de

Wenn ihr mehr über uns erfahren möchtet oder Fragen habt, dann sprecht uns doch einfach im Stadion an!

Wir freuen uns über jedes neue Gesicht.

UDH MOBIL

Service wegen
Homepage-
arbeiten
momentan nicht
verfügbar

Du willst das UdH in Farbe auf deinem Handy lesen, egal wo du gerade bist? Ganz einfach!

Scanne den QR-Code und folge dem Link.



Das „Unter die Haut“ ist kein Erzeugnis im Sinne des Presserechts. Alle Texte, Grafiken und Bilder sind rechtlich geschützt und dürfen nicht ohne Genehmigung der Frenetic Youth Kaiserslautern verwendet werden. Die Texte spiegeln lediglich die Meinung des Verfassers und nicht zwangsläufig die der Gruppe wider.

„Tja Leute, ich will ja nicht schwarz malen, aber ich glaub das war`s!“ So oder so ähnlich lautete das Zitat eines Mitfans auf dem Heimweg vom Betze nach der Niederlage gegen den HSV.

Völlig wehrlos und ideenlos geht nicht nur unser Verein sondern auch wir Fans den Weg in die zweite Liga. Der Abstieg lässt sich wohl nicht mehr vermeiden und was her muss ist eine intensive Ursachenforschung wie es überhaupt

soweit kommen konnte.

Mit der Ursachenforschung lassen wir es vorerst hier mal ehe wir noch als fiese Heckenschützen, die in einer wichtigen Phase der Saison Unruhe in den Verein bringen wollen, abgetan werden und wünschen euch dafür viel Spaß beim Lesen der heutigen „Unter die Haut“ Ausgabe.

Irgendwie ist das alles verdammt bitter...

BLICK ZURUECK

SC Freiburg e.V. – 1. FC Kaiserslautern e.V. (2:0) *aus Freiburger Sicht*



Dank sieben Punkten aus den letzten drei Spielen konnten wir die direkten Abstiegsplätze endlich einmal verlassen und standen vor der Partie gegen den Tabellenletzten aus Kaiserslautern auf dem Relegationsplatz. Da dem FCK seit einer Ewigkeit (Hinspiel gegen unseren Sportclub) kein Sieg mehr gelungen war und unsere Mannschaft immer besser in Form kommt, ging man mit sehr positiven Erwartungen in diesen Samstag.

Die Sonne schien, Temperaturen um die 20° C,

alles war angerichtet für einen wunderschönen Fußballnachmittag. Doch die gute Laune wurde unmittelbar vor dem Spiel deutlich getrübt. Unser neuer „Vollzeit-SKB“ wollte sich nämlich zu seinem Einstand gleich besonders beliebt machen, indem er ca. eine Stunde vor Spielbeginn mit einem dämlichen Grinsen auf dem Gesicht den Biergarten betrat und einem unserer Freunde einen Brief inklusive 3,5 Jahre bundesweites Stadionverbot auf Verdacht überreichte. Danke dafür! Das SV wurde übrigens

vom heutigen Gegner Kaiserlautern aufgrund der Vorkommnisse beim Hinspiel in der Pfalz ausgesprochen.

Der Spielverlauf des Nachmittags ist schnell beschrieben: Nach zwei frühen Toren unserer Mannschaft waren die Verhältnisse auf dem Platz schnell deutlich und man konnte dem Spiel beruhigt folgen. Von Kaiserlautern kam in der zweiten Halbzeit dann ein bisschen mehr, aber immer noch deutlich zu wenig, um hier noch etwas mit zu nehmen.

Der Gästeblock begann erwartend sehr eindrucksvoll als zu Spielbeginn die komplette Ecke hüpfte. Jedoch mussten die gut 2500-3000 Gästeanhänger sehr schnell feststellen, dass ihre Jungs auf dem Rasen die Wörter „Kampf“ oder „Leidenschaft“ auch unter dem neuen Trainer noch nicht verstanden hatten. Mit dem doch deutlichen Rückstand und Gedanken an Liga Zwei wurde der Support im Eckblock der Südtribüne dann verständlicherweise sehr bald eingestellt.

Das einzig Positive an der Stimmung von Freiburger Seite war teilweise die Lautstärke. Denn durch die Klatschpappen, bereits das vierte Mal verteilt vom Sponsor, der auch unserem Dreisamstadion den nächsten charmevollen Namen verleiht, konnten zwar öfters die

Zuschauer aller vier Tribünen zum Mitmachen gebracht werden, aber monotones Geklatsche hat nicht viel mit Stimmung zu tun. Die Versuche von Nord-Mitte, die aufgrund des Spielverlaufs eigentlich recht gut in Form war, auch mal sinnvollen und kreativen Support durchzusetzen, gingen quasi im Klatschmeer unter. So kam von den Gesängen leider sehr viel weniger bei unseren Jungs auf dem Platz an, als möglich gewesen wäre.

Kurz nach Ende des sehr erfreulichen Spiels, wurde die Laune abermals wie auch schon vor Anpfiff stark getrübt. Denn es folgte die zweite „große“ Amtshandlung in der jungen Karriere des neuen SKBs. Ein weiterer Umschlag mit Logo des 1.FCK wurde einem unserer Freunde überreicht. Inhalt und Umstände dieselben wie wenige Stunden zuvor.

Nach diesem Sieg verließen wir endlich auch den Relegationsplatz und standen zum Ende des Spieltags auf dem dreizehnten Tabellenplatz.

Dank Christian Streich, der aus den Spielern wieder eine Mannschaft mit Zusammenhalt und Leidenschaft geformt hat, kann man jetzt positiv den kommenden Spielen entgegen blicken und ein Großteil ist sich mittlerweile sicher, dass diese die nötigen Punkte abwerfen werden, um die Klasse zu halten.

-Diffidati sempre con noi!- █



WIR ALLE SIND K-TOWN Vol. 4 // 31.03. // Kramladen

Als gegen 6:30 Uhr in der Früh' die letzten Gestalten sichtlich mitgenommen den Kramladen verließen und entweder nach Hause oder in diverse Afterhour-Clubs wackelten, ging die vierte Auflage der WASK-Reihe zu Ende und auch das Orga-Team hatte wenigstens für einige Stunden Feierabend, bevor die Überreste der rauschenden Party beseitigt wurden.

Doch nicht nur die Uhrzeit lässt erahnen, dass No. 4 die vorhergehenden Veranstaltungen toppen konnte, denn auch sämtliche Künstler und Gäste (sofern sie sich noch an den Abend erinnern konnten) gaben ein durchweg positives Feedback. Grund genug, auch von unserer Seite einen wahrhaftig legendären Abend nochmals Revue passieren zu lassen.

Den Auftakt nach einer rund einstündigen Aufwärmphase, die die meisten Gäste völlig zurecht an der Bar verbrachten, bildeten die Jungs von „Señor Ding-Dong“, die ihr Debüt auf der WASK-Bühne feierten und das Publikum in den kommenden sechzig Minuten ordentlich ins Schwitzen brachten. So performten die Punkrocker aus Kaiserslautern und Umgebung sowohl viele ihrer eigenen Titel, aber auch altbekannte Songs, wobei sie von der Menge stimmlich mehr als ordentlich unterstützt wurden. Auch die Pogoeinlagen konnten sich sehen lassen und so flogen nicht nur die ersten Bierfontänen, sondern auch zahlreiche Personen quer durch den Club. An dieser Stelle bleibt nur eines zu sagen – die Jungs haben's definitiv drauf! Qualifikation für zukünftige Auftritte geschafft, Gratulation! Auch als der Gig bereits zu Ende und die Musiker die Bühne bereits verlassen hatte, sang der Chor auf dem Dancefloor noch einige Minuten unbeirrt weiter...

Nach einer kurzen Verschnaufpause folgte die nächste Live-Performance und ein weiterer „Neuling“ betrat unter einem extra großen



Applaus die Bühne. Justin & Band, auf den Ankündigungsplakaten noch mysteriös als „Newcomer direkt vom Betze“ betitelt, schnappte sich das Mikrofon und brachte die Menge erneut in Wallung. Kein Wunder, so feierte erstmals „einer von uns“ seine Bühnenpremiere und das mit Erfolg! Mit selbst geschriebenen Titeln und eigenen Texten, die sich zum Teil auch mit Themen der deutschen Ultraszene beschäftigen, überzeugten die Jungs das Publikum auf ganzer Linie und strapazierten ein weiteres Mal nicht nur ihre eigenen Stimmbänder, sondern auch die der Gäste. Die knappe halbe Stunde, die ursprünglich vorgesehen war, wurde locker überzogen und so konnte auch der zweite Act erfolgreich seinen Teil zu einem unvergesslichen Abend beitragen.

Es folgte die fast schon altbekannte Reggae/Dancehall-Kombo ZeroZero Sound. Schon bei den ersten beiden Parties heizten sie nicht nur den Musikgenre-nahen Partygästen ein. Wie auch bei den vergangenen Auftritten fanden sich auch wieder Partygäste aller Musikrichtungen vor der Bühne ein, um bei schwingenden T-Shirts und extrem gut abgestimmten Beats, den Laden zum Beben zu bringen. ZeroZero schaffte es dabei auch wieder und wieder den Nerv der Partymeute zu treffen und so war der Auftritt untermalt von einigen Schlachtrufen, auch wieder nur mit Note 1 zu bewerten!

Traditionell betrat zu guter Letzt wieder ein DJ aus der elektronischen Ecke die Bühne. War bei der letzten Party noch Beksby an den Turntables, kam nun wieder Alex Deysen zum Zug. Neben den beiden ersten WASK-Parties, legte er auch auf unserer 5-Jahres-Party bis zum Morgengrauen und darüber hinaus auf. Auch diesmal enttäuschte er niemanden! In Abstimmung mit ZeroZero Sound wurde ein perfekter Übergang zu den elektronischen Klängen geschaffen. Dadurch schwebte das Feiervolk also von Dancehall auf Electro über und tanzte ordentlich weiter. Auch Deysen verstand es wieder mit einem perfekten Set ordentlich einzuheizen, so dass es bis auf erste

Ausfälle, keinen wirklich auf den Sitzen oder an der Bar hielt!

Nach unvergesslichen Stunden, wurde die Party gegen 6.30 Uhr trotz des Unmuts einiger beendet. Insgesamt kann man wieder von einer legendären Party sprechen, auch wenn die nicht-Fußballnahen Gäste wieder größtenteils ausblieben. Trotzdem bleibt das Positive hängen und das war eine durchweg perfekt geplante und gelungene Party! Da bleibt nur noch ein riesen Dankeschön und Lob an alle Organisatoren, Helfer und Künstler zu richten! Auf zur nächsten WASK! ■

GEDANKENSPRUNG

Das Nachdenken des DFB über Kollektivstrafen und die Folgen für die Fanszene



Stellt euch vor, unser geliebter 1.FC Kaiserslautern e.V. spielt auswärts und keiner darf dem Auswärtsspiel beiwohnen! Kein Fahnenintro der Gästefans, kein Ausleben der Fankultur und vor allem keine Unterstützung des eigenen Vereins in der Ferne. Dieses Szenario wurde fast zur Realität für die Fans der SG Dynamo Dresden und der Fans der Eintracht aus Frankfurt. Kollektivstrafen - beziehungsweise Teilausschlüsse - werden diese Repressionsinstrumente des Deutschen Fußball-Bundes genannt und gelangen momentan wieder

in den Blickpunkt von Fans und schreibender Zunft.

Wie eingangs bereits erwähnt, traf es zunächst die SG Dynamo Dresden. Aufgrund der Ausschreitungen im Pokalspiel gegen Borussia Dortmund, durften die Fans des Teams aus der sächsischen Landeshauptstadt ihren Verein beim Auswärtsspiel gegen die Eintracht aus Frankfurt nicht unterstützen. Dem Auswärtsfanverbot zum Trotz, kamen die Dresdner Fans mit circa 1000

Unterstützern ins Frankfurter Waldstadion, um ihre Mannschaft lautstark zu unterstützen.

Die Fans der Frankfurter Eintracht, welche mit einem ähnlichen Fanausschluss für ihr Gastspiel in Berlin belegt wurden, konnten diese Strafe durch die Unterstützung der Fans von Union Berlin umgehen, indem die Gastgeber den Frankfurter Fans Karten direkt neben dem Gästeblock organisierten. Die Gäste kletterten sodann Mitte der ersten Halbzeit über den Zaun in den Gästeblock, bis die Tore zum Gästeblock schließlich geöffnet wurden und die Fans der Eintracht den Gästeblock regulär betreten konnten.

In jüngerer Vergangenheit gab es somit zwei Beispiele, die belegen, dass das Repressionsinstrument „Gästefanverbot“ aus der Rubrik „Kollektivstrafe“ wenig erfolgsversprechend ist. In beiden exemplarischen Fallbeispielen schafften es die Gästefans - oftmals dank der Unterstützung der Heimfans - in den Gästebereich. Es konnte dadurch eindeutig belegt werden, dass die Liebe zum Verein stärker ist als jede noch so unsinnige Kollektivstrafe.

Dieser Umstand scheint nun auch bei den Verantwortlichen des Deutschen Fußball-Bundes angekommen zu sein. Der DFB gab nämlich vor kurzem bekannt, über das System der Kollektivstrafe nachzudenken. Der Fußball-Bund gibt vor, erkannt zu haben, dass Kollektivstrafen den erwünschten Zweck nicht zu erfüllen vermögen. Diesbezüglich nennt der Deutsche Fußball-Bund folgende Punkte, die diesen Umstand verursachen:

- Die Vernetzung der Fans: Über das Internet können die verschiedenen Anhänger schnell miteinander kommunizieren und schon vor der Verkündung der Strafen Gegenmaßnahmen ergreifen, um das Strafmaß ad absurdum zu führen. So hatten die Frankfurter Fußball-Anhänger beispielsweise bereits vor der Strafe Kontakt mit Union-Fans aufgenommen, um sich Karten zu besorgen.
- Durch Aussperrung der Gäste-Fans wird der

Heimverein ebenso bestraft: So musste Union Berlin vor dem Spiel gegen die Eintracht aus Frankfurt verstärkte Vorkehrungen für die Sicherheit der eigenen Fans treffen, für den Fall, dass sich Eintracht-Fans unter die Heimanhänger mischen.

- Alle Fans werden bestraft: Der Deutsche Fußball-Bund hat festgestellt, dass Kollektivstrafen gegen alle Anhänger eines Klubs als ungerecht einzustufen sind und zu einer Solidarisierung unter den gegnerischen Fans führt.

Das Umdenken des Deutschen Fußball-Bundes ist nun erst einmal als positives Signal zu qualifizieren. Leider gibt es da aber noch die andere Seite der Medaille. Der DFB hat die Vereine nämlich in seiner Stellungnahme zugleich beauftragt, sich Konzepte zu überlegen, wie man weiter gegen Gewalt und Pyrotechnik vorgehen kann. Es ist daher davon auszugehen - da Kollektivstrafen ob der wenig erfolgsversprechenden Ausgestaltung nicht mehr in Frage kommen - dass nun verstärkt gegen einzelne „Täter“ direkt vorgegangen wird. Dies wird wohl nur mittels einer gesteigerten Überwachung zu realisieren sein. Razzien wie in Nürnberg und Hausdurchsuchungen wie in Köln, werden dann wohl viel häufiger auf der Tagesordnung stehen.

Die Freiheiten der Fans werden dadurch wohl immer weiter eingeschränkt, wenn sogar die eigenen Räumlichkeiten nunmehr frei zugänglich für den Staatsapparat gemacht werden. Das zunächst positiv zu wertende Signal des Deutschen Fußball-Bundes beinhaltet damit bei genauerem Hinsehen eine eindeutige Botschaft: Die Repressionsmaschinerie steht nicht still. Es werden weiteres sinnlose Bestrafungen ausprobiert, bis es zu einer absoluten Optimierung des Strafmaßes gekommen ist. Lasst uns deswegen aber nicht unterkriegen und weiterhin für eine freie Kurve kämpfen. Lasst uns trotz alledem gemeinsam für unsere Fanrechte und eine mündige Kurve kämpfen. Forever Ultras! █

Köln: Stellungnahme zur aktuellen Situation in der Kölner Fanszene

In ihrer Stellungnahme vom 23.03. verurteilen die Coloniacs den Busangriff auf Gladbacher Fans schwer, äußerten sich allerdings gleichzeitig kritisch hinsichtlich der medialen Berichterstattung. Auch wird davon gesprochen, dass dieses Vorgehen nichts mit der Ultrakultur zu tun hat, sofern sich die besagten Szenen so abspielten, wie in der Presse beschrieben. Vor allem kritisieren sie die Polizei, die Namen der vermeintlichen Täter an die Presse weitergegeben hat und die bei den Hausdurchsuchungen gefundenen Gegenstände der Öffentlichkeit präsentierten. Die sichergestellten Gegenstände sind nicht nachweislich mit den Überfall in Verbindung zu bringen.

Der nächste Kritikpunkt gilt der Presse, die sich nicht an den Pressekodex gehalten hat, indem es unter Ziffer 13 heißt: „Unschuldsvermutung – Die Berichterstattung über Ermittlungsverfahren, Strafverfahren und sonstige förmliche Verfahren muss frei von Vorurteilen erfolgen.“ – Allerdings verurteilte die Presse die Wilde Horde 1996 schon lange bevor ein Beweis gegen die Gruppe gefunden wurde.

Der letzte Kritikpunkt hinterfragt das Verhalten des 1. FC Köln. Hierbei wurde zwar Verständnis geäußert, da der Verein in der Öffentlichkeit unter einem enormen Druck stand, jedoch wird dessen anschließendes Vorgehen massiv verurteilt. So verhängte der Verein - zwar ohne konkretes Hintergrundwissen, doch aufgrund der medialen Berichterstattung zum Handeln gezwungen - zahlreiche Stadionverbote und stellt öffentlichkeitswirksam eine komplette Gruppierung an den Pranger.

Aufgrund der Tatsache, dass die Coloniacs beim ersten Heimspiel nach dem Vorfall nicht mit Sicherheit wussten, was an diesem besagten Abend geschah, wurde zwar auf Materialeinsatz verzichtet, aber der lautstarke Support wurde aufrecht erhalten. Nachdem in der Zwischenzeit eine Vielzahl an Artikeln in der Presse erschien und diverse Gerüchte durch die Welt geisterten, hatten sich die Coloniacs dazu entschieden, ihre Zaunfahne bei Heim- und Auswärtsspielen falschherum aufzuhängen. Weiter wird auf koordinierten Support und Fahneneinsatz verzichtet. █

Hannover: Zehn-Punkte-Maßnahmenkatalog für Hannover Fans

Nachdem in letzter Zeit vermehrt Pyrotechnik durch die Fans von Hannover 96 abgebrannt wurde, hat der Hannoveraner Präsident, Martin Kind, nun einen Zehn-Punkte-Maßnahmenkatalog entwickelt. Zunächst hatte der Verein die Strafe, welche durch den Deutschen Fußball-Bund auferlegt worden ist, immer aus der Vereinskasse bezahlt. In jüngerer Vergangenheit wurden die Verbandsstrafen demgegenüber oft an die vermeintlichen Verursacher weitergegeben. Dieser Umstand führte zu bundesweiten Protesten verschiedenster Fanszenen, welche noch einmal durch den Umstand intensiviert

worden sind, dass ein junger Fan Suizid beging, da durch die Umlage der Strafe, seine komplette wirtschaftliche Existenz zerstört worden ist. Wir berichteten bereits in den vergangenen „Unter die Haut“-Ausgaben über diesen Vorfall und den damit einhergehenden Protest der Fanszenen.

Nach dem nun von Martin Kind neu entwickelten Maßnahmenkatalog wird die Geldstrafe auf gewisse Blöcke im Stadion verlegt. Ob die Pauschalisierung der Fans und die „massiven Preiserhöhungen“ wirklich die von Herrn Kind gewünschte Wirkung bringen, bleibt jedoch

äußerst fraglich. Ein weiterer Punkt, den Martin Kind aufführt, ist ein Finanzierungsstopp des hiesigen Fanprojektes in Hannover. Dies wäre ohne Frage ein Schritt in die falsche Richtung, da Fanprojekte - unter anderem - eine Anlaufstelle für junge Fans sind, um diesen beispielsweise bei ihrer weiteren beruflichen Karriere zu helfen, aber auch als Vermittler zwischen Polizei und Fans fungieren.

Regelrecht paradox erscheint in diesem Zusammenhang, dass Herr Kind, wie er selbst sagt, „kein Freund von Strafen, sondern von

Dialog“ sei und wisse, wie wichtig die Fankultur und deren Freiheiten für den Fußball sind. Wie diese Aussage mit den nun vorgestellten Regularien in Einklang zu bringen ist, erschließt sich dem mündigen Fan jedoch leider nicht.

Der Zehn-Punkte-Maßnahmenkatalog soll in näherer Zukunft den Fanvertretern vorgestellt werden. Hier bleibt die Reaktion der Fanszene Hannover abzuwarten. Wünschen wir den Fans von Hannover 96 viel Durchhaltevermögen im Kampf gegen die Repressionen seitens des eigenen Vereins. ■

EINBLICK AUF

Nürnberg: Durchsuchungen wegen gestohlenem Fanbanner



Am 27. März diesen Jahres kam es in Nürnberg, unter anderem in den Räumlichkeiten der Banda di Amici (BdA), zu Hausdurchsuchungen seitens der örtlichen Polizei. Diese war auf der Suche nach dem vor einiger Zeit gestohlenen Südkurven-Banner der Fans des FC Bayern München.

Was die Nürnberger Anwohner an diesem Tag zu sehen bekamen, erinnerte sie aber wohl eher an die Sicherung eines gefährlichen Tatortes im Fernsehen, als an eine Hausdurchsuchung wegen eines angeblichen Bannerraubes. So reiste die Kriminalpolizei gleich mit Verstärkung des USK an, um sich zur Not auch mit Gewalt Zutritt in die Räumlichkeiten der vermeintlichen „Täter“ verschaffen zu können.

Dort angekommen erwies sich die eigentliche Durchsuchung dann als eher zäh, da die Polizei einen großen Tresor fand, welcher so einfach nicht zu öffnen gewesen wäre. Man musste also auf die Person warten, die den Code kennt und diese wiederum schrieb, welche Ironie, gerade eine Prüfung. Es blieb den Beamten also nichts anderes übrig, als auszuharren.

Knappe vier Stunden später war es dann aber soweit, der Tresor konnte geöffnet werden. Doch was die Polizei schließlich darin fand und zunächst für das gesuchte Banner hielt, stellte sich am Ende treffender Weise als ein Spruchband mit der Aufschrift „FREIHEIT FÜR ULTRAS“ heraus. In diesem Sinne... ■

Leverkusen: Aufgrund der, nach eigenen Aussagen, im oberen Teil des C-Blockes schnell abfallenden Stimmung stehen die Ultras Leverkusen seit dem Heimspiel gegen den SC Freiburg in der letzten Woche nun im oberen Teil des Fanblockes, bitten allerdings andere

Supportwillige darum, weiterhin im unteren Teil stehen zu bleiben. Dies soll dazu dienen, eine größere Masse an Fans zum Mitsingen zu animieren und einen dauerhaft besseren Support abzuliefern. █

Münster: Bei der Partie zwischen Preußen Münster und dem VfL Osnabrück im vergangenen September wurde kurz vor dem Schlusspfiff ein mit Sprengstoff gefüllter Knallkörper aus dem Gästebereich in Richtung der Osnabrücker Fans und der dort eingesetzten Polizei geworfen. Bei diesem Vorfall wurden nach Angaben 33 Personen verletzt. Der geständige Täter bekam

nun vom Landgericht Osnabrück sein Urteil. Er muss für fünf Jahre ins Gefängnis und trägt sowohl die Kosten des Verfahrens als auch das Schmerzensgeld von rund 40.000 Euro an die Nebenkläger. Der Rechtsanwalt des Täters kündigte einen Revisionsantrag gegen das Urteil beim Bundesgerichtshof an. █

Essen: Wie die Ultras Essen vor kurzem mitteilten, wurde die eigene Jugendsektion „Querulanten“ aufgelöst. Die 2005 gegründete Jugendgruppe sollte unter 18-jährigen den Einstieg bei Ultras Essen erleichtern. Von nun an sollen die jungen Leute demgegenüber direkt in die Hauptgruppe integriert werden. Die Ultras aus Essen erklären dazu Folgendes: „Die bisher als Jugendgruppe geführten Querulanten werden mit sofortiger Wirkung aufgelöst. Eine Unterteilung der Hauptgruppe Ultras Essen war vor allem zu Beginn der Jugendbande „Querulanten“ sinnvoll, um Jüngeren den Einstieg

in unsere Gruppe zu erleichtern und mit dem Ultra-Gedanken vertraut zu machen. Nun gehen wir einen anderen Weg und integrieren die jungen Leute direkt in der Hauptgruppe. Die Auflösung der Gruppe „Querulanten“ soll jedoch nicht dahingehend missverstanden werden, dass wir keine U 18-Leute mehr aufnehmen. Dieser Schritt sollte vielmehr von allen motivierten Jugendlichen als Aufforderung angesehen werden, sich bei uns anzumelden und sich so aktiv in die Gruppe „Ultras Essen“ und das Fanleben rund um unseren Verein einzubringen.“ █

STICHWORT

Sportausschuss des Deutschen Bundestages

Besonders nach der Bundestagsdebatte „Gewalt im Stadion“ rückte der so genannte „Sportausschuss im Deutschen Bundestag“ in den Fokus der Medien und somit auch ins Bewusstsein der meisten Menschen. Eingeführt wurde dieser bereits in den 60er Jahren und agiert somit seit nunmehr über 40 Jahren. Gegründet wurde dieser Ausschuss vor den Olympischen Sommerspielen von München als „Sonderausschuss für Sport und Olympische Spiele“. Seither kümmert sich der Ausschuss um alle Fragen des Spitzen- und Breitensports, beschäftigt sich mit der Bedeutung

des Sports für Gesundheit, Gesellschaft und Wirtschaft und bereitet sportliche Großereignisse in Deutschland mit vor – so zumindest die eigene Funktionsdefinition.

Nicht wenige Außerhalb des Ausschusses stellen seine Funktion in Frage. Kritik wird oft an fragwürdigen Auslandsreisen oder fehlender Entscheidungsbefugnis. Die Beschlüsse des Sportausschusses haben nämlich vorwiegend einen empfehlenden Charakter. █

Sing mir das Lied von...



Die Fangesänge sind ein enorm wichtiger Bestandteil der Fankultur. Von Land zu Land, von Kontinent zu

Kontinent unterscheiden sich die Fangesänge hinsichtlich ihrer Art in vielen Bereichen. Das was von den Tribünen der Stadien wie eine Welle voller Stimmgewalt auf das Spielfeld transportiert wird, kann ein Team beflügeln und gleichzeitig viele andere Stadionbesucher zum Mitmachen animieren.

Der Engländer Michael Dennis, 45 Jahre, schnappt die verschiedensten Fangesänge der Welt auf und bietet auf seiner Internetseite ein bisher noch nie da gewesenes Sammelsurium an Fanliedern.

Zusammen mit seiner Lebensgefährtin reist Dennis in einem Kleinbus um die Welt und nimmt die Gesänge in den Stadien auf. Die Idee, eine solche Reise bzw. ein solches Abenteuer zu starten, entstand 2005. Sein Lieblingsteam Leeds United lag zur Halbzeit mit 0:3 zurück. Die Fans

von Leeds sangen für ihr Team geschätzte 40 Lieder mit einer Lautstärke die atemberaubend war. Das Team gewann das Spiel am Ende noch mit 4:3. Den Grund für den Sieg sah Dennis in den Fangesängen, welche die Mannschaft antrieb. Wenn Michael Dennis davon berichtet, wo er schon überall zu Gast war, fällt bei jedem Fußballfan die Kinnlade herunter. 700 Spiele wurden in 28 Ländern auf 4 Kontinenten verfolgt. Auf die Frage, wo am schönsten gesungen wird, kann man so speziell keine richtige Angabe machen. Aufgrund der Mentalität und vieler weiterer Faktoren, unterscheiden sich die Lieder von Land zu Land. In Italien sind die Lieder voller Melodie, während in Portugal die Gesänge eher wütend klingen, stellte Dennis fest.

Unter den 20.000 zusammengetragenen Liedern, finden wir auch einige, welche in der Westkurve mal laut, mal weniger laut gesungen werden. Wer sich die verschiedensten Fangesänge anhören möchte, dem sei die Internetseite von Michael Dennis ans Herz gelegt.

Check: www.fanchants.com |

Perspektive FCK - Gründung einer Fanabteilung

Zum wiederholten Male habt ihr heute die Möglichkeit euch an unserem Stand und dem Stand des „Pfalz Inferno“ für eine Versetzung in die neu zu gründende „Fanabteilung“ einzutragen. Alles was ihr dafür braucht ist euren Mitgliedsausweis des 1.FC Kaiserslautern e.V.

mit der entsprechenden Mitgliedsnummer. Die Stände sind ab 2 Stunden vor Spielbeginn bis eine halbe Stunde davor geöffnet.

Über die Hintergründe einer Fanabteilung könnt ihr euch auf der Internetpräsenz der Perspektive FCK (www.perspektive-fck.de) informieren. █



FÖRDERKREIS 7.1



Ihr könnt euch auch heute wieder jederzeit für den „Förderkreis 7.1“ anmelden! Die Entwicklung dieses Projekts ist durchweg positiv. Vor allem in den Arbeitskreisen macht es Spaß zu sehen, wie viele junge Leute sich je nach Begabung oder Interessen, engagieren. Wir sind begeistert, dass dieses Projekt so gut fruchtet und sich stetig weiterentwickelt. Also zögert nicht lange und meldet euch an! Kommt direkt an unseren Infostand vor der Westkurve oder sprecht uns einfach im Block an. Wir freuen uns über jedes neue Gesicht.

Für die, die noch nicht so genau wissen, um was es sich dabei handelt, hier kurz ein paar Sätze zur Erläuterung.

Der Förderkreis 7.1 wurde zur Rückrunde der

Saison 2009/2010 eingeführt verfügt über zweierlei Funktionen. Zum einen soll er jungen, interessierten FCK-Fans die Möglichkeit geben, sich nach ihren Interessen und Fähigkeiten mit in die vielen Arbeitsbereiche unserer Gruppe einzubringen. So wurden schon kurz nach Anlauf des Projekts verschiedene Arbeitskreise gebildet, in denen jeder Interessierte mitarbeiten und somit seinen ganz persönlichen Teil zu einer lebendigen Fankultur in einer farbenfrohen Westkurve beitragen kann. Zudem werdet ihr regelmäßig über einen Newsletter mit Informationen über unsere Gruppe und anstehende Veranstaltungen, wie Auswärtsfahrten, Maltage etc. versorgt. Zum anderen möchten wir auch allen anderen FCK-Fans die Möglichkeit geben, unsere Aktionen (Choreographien etc.) finanziell zu unterstützen, wenn sie das eben möchten. Die Saisongebühr beläuft sich auf 20,- Euro (bzw. 10,- Euro für die Rückrunde) und fließt ausschließlich in Aktionen in und um das Stadion und die Fanszene. Euren Mitgliedsantrag könnt ihr heute ausfüllen. Beim nächsten Spiel erhaltet ihr dann gegen die erwähnte Saisongebühr euren Ausweis.

Bei offenen Fragen wendet euch bitte an unsere Mitglieder!

Steigt mit ein, wir haben Großes vor! █